

Niederhohndorf 64, in Weißenborn nur acht Personen starben. 1613 starb u. a. der Pfarrer Hübschmann mit seiner ganzen Familie; 1633 wurden aus Weißenborn 24, aus Niederhohndorf dagegen 55 Pestleichen beerdigt. Die rote Ruhr forderte 1746 zahlreiche Opfer. Wolkenbrüche suchten Weißenborn heim 1535 und 1733; in diesem Jahre zerrissen die Fluten den Damm des Mühlteiches, sodaß auch seine Wassermassen noch mit halfen, den Ort zu verwüsten. Das Jahr 1629 war ein Unglücksjahr nicht nur wegen Hagelschlags, sondern auch, weil Schneckenfraß den Feldern großen Schaden brachte. Ein mächtiger Wolkenbruch schädigte Fluren und Wege, zum Teil auch Gebäude schwer im Jahre 1889.



St. Johanniskirche zu Zwickau.

B. Die Kirche.

Nach der Annahme des Königl. Baurats Dr. Mothes stammen die Kreuzgewölbe des Altarplatzes und der Sakristei aus der Zeit um 1324. Die Kapelle war sehr klein, und den Gottesdienst versorgten Cisterciensermönche aus dem Kloster Grünhain, das in Zwickau ein eigenes Gehöft besaß, wie erwähnt. 1405 wird zum ersten Male ein Pfarrer, namens Bschakan, zu Weißenborn erwähnt; er schenkte mit einigen Verwandten gemeinsam dem

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Zwickau.

Sigmundsaltar in der Zwickauer Margaretenkirche ein Gut zu Wolfersgrün.

Bei dem Brande 1547 litt auch die Kirche beträchtlich; damals wird Schiff und Dachreiter gebaut worden sein, wie sie bis 1886 in der Hauptsache blieben. Denn wir erfahren zwar, daß ein neues Pfarrhaus kurz vor 1648, und wieder 1741

errichtet wurde; aber betreffs der Kirche hören wir nur von kleineren Ausbesserungsarbeiten, bis auf das Jahr 1767. Soldaten schossen, um ihre Fertigkeit zu beweisen, durch den Turmknopf, der infolgedessen öfter erneuert werden mußte. 1766 ward aber das Holzwerk des Turmes durch eindringende Feuchtigkeit so beschädigt, daß eine umfassende Erneuerung unerläßlich war. Eine Kollekte

in den Ephorien Zwickau, Annaberg und Borna half die Kosten bestreiten. Es wurden damals einige Fenster vergrößert, die Emporen vergrößert, die Kirche gepflastert und manches andere hergestellt. Einen neuen Altar schenkte 1580 eine fromme Seele; er hatte freilich kein kirchliches Gepräge und sah eher einer Kredenz ähnlich. 1720 und 1828 wurde die Kirche beraubt und bestohlen.

Nach reichlich hundert Jahren war die Kirche in so baufälligem und unwürdigem Zustande, daß an einen größeren Umbau gedacht werden mußte.